

Der Rest der Armee wird hinter der Loire bleiben.

* Im Kloster der Weißen Damen in Paris hat man 3 irrsinnige Schwärmer gefunden, welche daselbst (wie die Barbara Ubrich) ohne Recht seit 10 Jahren gefangen gehalten wurden.

* Rochefort kennzeichnet in seinem Blatte „Mot d'Ordre“ (Lofungswort) den heutigen Stand der Dinge in Paris mit folgenden Worten: „Was an der Kommune nagt, das Centralomite zerlegt, die Nationalgarde lahm legt und schließlich die Republik zerstört, sind nicht die Preußen, welche vor unseren Thoren stehen, nicht die Granaten des Herrn Thiers, nicht die von Dufaurer ausgearbeiteten Gesetze. Uns tödtet allein das Mißtrauen. Das Stadthaus mißtraut dem Kriegsministerium, das Kriegsministerium der Marine, das Fort Vandres dem Fort Montrouge, dieses dem Fort Bicetre, Raoul Rigault dem Oberst Nessel und Bessinier mir. Mißtrauen war zu allen Zeiten eine schwache Seite der Republikaner, seit den letzten Ereignissen ist es eine wahre Landplage geworden. Wenn ein Mann einmal 48 Stunden lang eine gewisse Autorität gehabt hat, rufen 2 Duzend Stimmen, deren Träger sich untereinander nicht über den Weg trauen: Verhaften wir ihn, er hat sich den Orleans verkauft.“

Paris den 13. Mai, Morgens. Drei Nationalgardisten, des Verraths in der Affaire von Moulin Saquet schuldig befunden, sind erschossen worden. Ein anderer, welcher die Hedone von Hauts Brupes hatte ausliefern wollen, wurde gleichfalls erschossen.

Paris den 14. Mai, Mittags. Der Wohlfahrtsausschuß verfügte: Jeder Bürger muß eine Legitimationskarte tragen. Die radikalen Zeitungen klagen die Kommune der Schwachheit an. Social verlangt Anllage der Mitglieder des Centralomite's und Unterdrückung des letzteren. Reveil erwähnt das Gerücht, die Kommune wolle abdanken. Die Montmartre Batterie eröffneten Nachts das Feuer auf St. Owen und Genevilliers. Alle verfügbaren Truppen sind nach Malakoff, Petit Vandres und Grand Montrouge geschickt. Die Versailler errichteten eine Pontonbrücke bei Clidj. Fortwährend Kampf bei Azincres und Neuilly. Die Brücken und Girtelbahn werden zerstört behufs Sicherung der zweiten Verteidigungslinie. Ueberall sind die Pariser Batterien dem Versailler Feuer unterlegen.

Paris, 14. Mai, Abds. Das Haus von Thiers ist ein Schutthausen.

Paris den 15. Mai. Die Besitzer von Schwefel und Phosphor müssen binnen drei Tagen ihre Vorräthe an die Kommune declariren. — La Cecilia übernimmt wieder das Commando in Petit Vandres. An den exponirten Punkten werden Torpedos gelegt. — Schöller ist auf freien Fuß gesetzt.

Paris den 15. Mai. Die Versailler schießen vor den Wällen von Paris vom Thor La Muette (westlich, nach dem Boulogner Holz) bis zum Thor von Issy und wechseln Schüsse mit den Aufständischen. Die Föderirten haben die Schanze zwischen Vandres und Issy geräumt. In den Zuilorien und dem Zuilorienarten sind Batterien errichtet, um ein Plankensfeuer gegen die Eisenfelder zu unterhalten. Der Luxemburg-Garten ist geschloffen und von 4 Bataillonen Nationalgarde besetzt. Die Kommune scheint einen Aufstand zu befürchten. Es herrscht die allgemeine Ueberzeugung, daß eine weitverzweigte Verschwö-

zung gegen die Kommune besteht.

Paris den 15. Mai, Abds. Das 144. Bataillon der anfänglichen Nationalgarde, das heute nach Issy beordert wurde, verweigerte den Marsch. — Pascal Grouffet erläßt in einer Proklamation einen Aufruf um Hilfe an die großen Städte. Er sagt: „Paris wird bis ans Ende hinter den Barricaden von Haus zu Haus kämpfen.“ — Das Feuer der Versailler verhinderte wirksame Befestigung des Thores Dauphine. Der ganze Westen und Südwesten von Paris ist heute unwohnbar. Bomben und Kugeln regnen überall. Fort Vandres wurde gestern von den Föderirten geräumt und von den Versaillern besetzt. Der Fall von Fort Montrouge ist bevorstehend.

Versailles, 15. Mai, Abds. Die Enceinte (Ringmauer) von Paris hat mehrere Breschen, das Thor Auteil ist vollständig zerstört, das Geschützfeuer dauert behufs Erweiterung der Bresche fort.

Paris den 16. Mai. Oberst Henri ist zum Stabschef des Kriegsministers, Oberst Matthieu zum Commandanten der Truppen zwischen dem Point du jour und der Porte Bagram ernannt. Alle Hundwertsteuere über 40 Jahre sind aufgefördert, an der Vertbeidigung von Paris zu arbeiten gegen einen Arbeitslohn von 3 Fr. 75 Ct. täglich. Dem „Vengeur“ zufolge ist das Einverständnis zwischen Delescluze und dem Centralomite wieder hergestellt. Die Venomesäule soll heute um 2 Uhr demolirt werden.

Reims den 15. Mai. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Sachsen geht nach Margency, das Generalcommando des Gardekörps nach Montmorency, (beide unweit St. Denis).

Österreich.

Lai bach (Krain), 5. Mai. Dieser Tage fand in Trenta eine Bärenjagd statt, die leider mit einem großen Unglück endete. Nachdem Meister Bey schon dreimal angeschossen war, warf er sich noch auf den nächsten Jäger, den Mesner von Trenta, riß ihm mit einem wüthenden Biß nicht allein das ganze Kinn, sondern auch die Zunge und den Unterkiefer bis zu den letzten Stodzähnen weg und brachte ihm noch eine Schenkelwunde bei. Erst nachdem noch ein zweiter Jäger leicht verletzt war, gelang es, das wüthende Thier todzuschlagen. Es wog 280 Pfund. Der so schwer Verstümmelte lebt noch. Nahrung in flüssigem Zustande wird ihm durch einen Trichter beigebracht. Sein Anblick ist schauderhaft. Die Hälfte beider Wangen ist auf einen Zoll von den Ohren, Unterkiefer und Kinn bis zum Kehlkopf herab fehlen. An eine Genesung ist kaum zu denken.

Rumänien.

Bularest den 15. Mai. Bei den Deputirtenwahlen des ersten Wahlcollegiums hat die Regierungspartei entschieden gesiegt.

Sand- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 15. Mai. Die Witterung war vergangene Woche beständig, doch traten mehrere Nächte Fröste ein, welche beinahe allgemein theils mehr, theils weniger Schaden verursachten. Auch an den meisten auswärtigen Handelsplätzen scheint das kalte Wetter nicht ohne Einfluß auf das Getreide-

geschäft gewesen zu sein, indem fast sämmtliche Berichte eine festere Tendenz bekunden. Eine wesentliche Preisänderung ist übrigens von nirgends angezeigt, da der Geschäftsgang im Ganzen nur wenig an Lebhaftigkeit gewonnen hat und sich die Spekulation durch die Witterungsverhältnisse bis jetzt nicht zu größeren Unternehmungen hinreißten ließ. Die süddeutschen Märkte verkehrten durchschnittlich in ziemlich fester Haltung und hatten größtentheils höhere Preise. Die heutige Landesproduktenbörse dagegen verlief in ziemlich ruhiger Stimmung und der Verkehr war nicht besonders lebhaft. Wir notiren: Weizen, ungariſchen 7 fl. 30 kr., bayr. 7 fl. 30—42 kr., Kernen 6 fl. 18 kr. bis 7 fl. 18 kr., Dinkel 4 fl. 30 kr., Roggen 5 fl. 6 kr. bis 24 kr., Gerste, bayr. 5 fl. 30 kr., Haber 5 fl. 15 bis 30 kr. Mehlspreise per 200 Pfd. incl. Sad: Mehl Nr. 1 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 2 19 fl. bis 19 fl. 30 kr., Nr. 3 17 fl. bis 17 fl. 30 kr., Nr. 4 15 fl. bis 15 fl. 30 kr.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 10. Mai. Kernen 6 fl. 15 kr. Dinkel 4 fl. 45 kr. Haber 5 fl. 3 kr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 24 kr. Mißling 1 fl. 39 kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 1 fl. 52 kr., Weizen 1 fl. 50 kr. Linen 3 fl. — kr. Weischofen 1 fl. 32 kr. Wicken 2 fl. 42 kr., Kartoffeln 24—30 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Hall den 13. Mai. Kernen 6 fl. 33 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 3 kr.

Heilbronn den 13. Mai. Dinkel 5 fl. 14 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haber 4 fl. 57 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 13. Mai. Kernen 6 fl. 33 kr. Weizen 5 fl. 21 kr. Roggen 5 fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haber 5 fl. 15 kr.

Zur Nachricht.

Nachdem von verschiedenen Abonnenten ds. Bl. der Redaction gegenüber schon mehrfach der Wunsch ausgesprochen wurde, es möchte von den im letzten Jahr durch den Kriegsausbruch vertheilten „Naben“ (Erzählung aus dem Französischen von A. de Pontmartin und ins Deutsche übertragen von Albert Wittstock) die Fortsetzung gebracht werden, so wird, da seit dem 10. d. M. der definitive Friede wiedergekehrt und hiedurch das Hinderniß beseitigt ist, die Wiederaufnahme der Fortsetzung in thunlichster Eile, vielleicht schon im nächsten Blatte erfolgen. Die Erzählung ist da abgebrochen worden, wo Susanne mit der Bezirksrichters-Gattin Frau von Ribiere, Schwester des Forstmeisters von Esterac, und deren Töchterchen Marie zu dem Bismontefen Mattenqueiranne im südlichen Frankreich beziehungsweise von dem Besuch im Bagno von Loulon, wo Jacob als verurtheilter Mörder des Simon Galeerensträfling war, zurückgekehrt war und sie dann nicht nur ihr Umherstreifen in den Feldern, besonders auf dem Schauplatz der Ermordung Simons und der Irrleitung Jacobs wieder aufgenommen, sondern auch ihre Beziehungen zu dem Bismontefen Matten Beronndi, dem Diener des Bauern Josef Cofferouffe, angefangen hatte. Ihr nächstes Ziel war, auf den Markt von Liana zu kommen, was ihr durch Frau von Ribiere gelang, die eine Tante (Sophie) daselbst hatte und sie mit ihrem Töchterchen Marie dorthin begleitete.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 59.

Samstag den 20. Mai 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Revier Kaisersbach. Holz-Verkauf.

Der auf den 22. Mai ausgeschrieben Holzverkauf Bl. Nr. 57 findet am 23. desselben und der auf diesen bestimmte Brennholzverkauf am 22. statt.

Lorch den 17. Mai 1871.

K. Forstamt. Paulus.

Badnang. Versteigerung eines Waaren-Lagers- und allerlei Fahrniß.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Ottmar, Tuchmachers wird das vorhandene, in Tricots, Kasinetten und baumwollenen Garnen bestehende, zu 1094 fl. geschätzte Waarenlager parthiellenweise oder im Ganzen am

Mittwoch den 24. Mai 1871, Vormittags 9 Uhr,

in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht werden. Bemerkt wird, daß auschnittsweise nichts abgegeben wird.

Nachmittags 2 Uhr wird die zum Verkauf bestimmte, zu 193 fl. 18 kr. angeschlagene verschiedene Fahrniß, worunter namentlich eine Spinnmaschine befindlich ist, zum Verkauf aus-geboten.

Die Liebhaber werden in das Ottmar'sche Wohnhaus auf den Marktplatz eingeladen.

Den 12. Mai 1871. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Nothgerberei-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Nothgerbers Johannes Gadenich u. h. dahier wird in Folge eines Nachgebots am

Samstag den 10. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufsteich auf hiesigem Rathhaus wiederholt verkauft:

1/2 Mrg. 31,9 Mth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nothgerberei Einrichtung in der untern Au, neben Gottfried Bacher und der Straße, W. B. N. 5600 fl. nebst einem Trockenschuppen mit Lohkammer, an das Haus angefloßen,

1/2 Mrg. 12,1 Mth. Wiese in der untern Au und in Schafwiesen, neben Oberamts-wundarzt Leopold und Jakob Wagle, auch Joseph Wabls Witwe und Emanuel Brenninger,

gerichtlichem Aufschlag zusammen 7000 fl. angekauft um 7675 fl.

wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß es bei dem Ergebnis dieses zweiten

Auffsteich sein Bewenden hat. Den 19. Mai 1871.

Rathschreiber. Krauth.

Sachsenberg. Gläubiger-Aufruf.

Alle Dreienigen, welche an Jakob Hägele Weber von Waldenweiler Forderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der bevorstehenden Verweisung einer Kaufschillingsforderung des Hägele in Ermanglung anderer Mittel desselben unbesüchsigt blieben.

Den 17. Mai 1871.

Schultheißenamt. Memminger.

Badnang. Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein in Unterweiffach sich befindendes Besitzthum im Ganzen oder Stückweise dem Verkauf aus-zusetzen. Dasselbe besteht in einem wohlbelegten mit 6 heizbaren Zimmern versehenen Hodigen Wohnhaus, einer massiv neu gebauten Scheuer, Schwein- und Geflügelstall und einem großen Schuppen, circa 20 Morgen haltenden in gut gebautem Zustand sich befindenden Feldgütern, worunter Acker, Wiesen, Gärten, Hopfenanlagen und ein Weinberg.

Die Kaufbedingungen können ganz billig gestellt werden, und falls ein annehmbares Angebot erfolgt, wird nach ein maligem Aufsteich sofortige Zulage erfolgen. Ein Ankauf im Ganzen oder Stückweise kann jeder Zeit bei Herrn Kronenwirth Schlegler in Unterweiffach geschehen, welcher sodann die näheren Bedingungen mittheilen wird.

Den 19. Mai 1871.

Dr. Kern.

Badnang. Bekanntmachung.

Nachdem die städtische Waage für die nächsten 3 Jahre auf mich übergegangen ist, empfehle ich dieselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gef. Benützung, und verbinde hiemit die Anzeige, daß ich die Expedition von Frachtgütern nach allen Richtungen unter Zusicherung billigster Berechnung übernehme.

Den 15. Mai 1871.

Zulius Springer.

Badnang. Geld-Offert.

Nächsten Mittwoch den 24. d. M. gib's Ralk bei

Den 15. Mai 1871.

Ziegler Schad.

Bruch. Haus- und Güter-Verkauf.

Am nächsten Montag den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

bringe ich zum zweiten und letzten Aufsteich:

Ein gutes zweistöckiges Wohnhaus oben im hiesigen Ort an der Straße, mit Keller und Stall, sowie einem Platz beim Haus, der sich zum Aufbau einer Scheuer eignet; ferner 6—7 Viertel Acker und Wiese auf hiesiger Markung, wozu die Liebhaber auf das hiesige Gemeinderathszimmer eingeladen werden.

Gottlieb Dees.

Die Apotheke von C. Weil in Badnang empfiehlt ihre künstliche und natürliche Mineralwasser in stets frischer Füllung als

- Selters
- Soda
- Kohlensaures Stahl
- Ruffinger (Racocz)
- Tarasser
- Friedrichshaller
- Mergentheimer
- Berger
- Magnesia
- Emser
- Rippoldsauer
- Wasser.
- Wassillen.

Auch ist dieselbe bereit, jedes-beliebige künstliche oder natürliche Mineralwasser auch diesen Sommer wieder aufs billigste und prompteste zu beforgen.

Winnenden. Das jährliche

Missionsfest

wird am Pfingstmontag den 29. Mai, Nachmittags, abgehalten, wozu Freunde der Missions-Sache herzlich eingeladen werden. Der Missions-Berein von Winnenden.

Badnang. Milch-, Ruß- & Nahrungspulver.

Milchpulver, Stärkelpulver, Strengelpulver, Glaubersalz empfiehlt in stets frischer Waare Apotheker C. Weil.

Fornsbach.

Geld-Offert.

118 fl. Pfleggeld hat auszuweichen Christian Gran.

Badnang. Nächsten Sonntag findet im Falle ganz schöner Witterung

Reunion

in meinem Garten statt. A. Urfel z. Engel. Anfang 3 Uhr. Entré für Herren 6 Kr. für Damen 3 Kr.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit werden

250 fl.

aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red.

Badnang.

Einen Scheurenboden

hat zu vermieten

Carl Belz, Metzger.

Ein kleines Kunstherd

mit 2 Hähnen hat zu verkaufen

Carl Belz, Metzger.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 21. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu Metzger und Speisewirth Wäber freundlich ein.

Der Bräutigam: Carl Käferle.

Die Braut: Refine Schlichenmaier.

Für Unterleibs-Brüche.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Brüche Druchbänder, durch deren Gebrauch selbst die ältesten Leiden in den meisten Fällen vollständig geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefe gratis verandt von Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.

Briefauszug: No. 4.

Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Methode von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig befreit haben. Ich danke Ihnen tausendmal da für. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben, denn Sie haben ihn verdient.

Könnte ich das allen Menschen sagen, die das Uebel haben, ich würde es thun. Konstanj am Bodensee, 29. Juni 1867. F. S.

Lichtenberg.

Knechte-Gesuch.

Ich suche einen Pferdeknecht und einen Viehwärter, welcher gut melken kann, und gebe bei Tüchtigkeit guten Lohn. Eintritt für Beide auf Johanni; der Melker kann auch sogleich eintreten.

G. Stockmayer.

Badnang.

Empfehlung!

Mein Lager in fertigen

Herrenkleidern

gut sortirt, bringe ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in gütige Erinnerung. Hg. Schneider.

Loefflund's medicinische Malz-Extracte

aus bayrischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestandtheile desselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und unübertroffener Reinheit in allen Apotheken vorrätzig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loefflund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten.

Loefflund's concentrirtes Malz-Extract (das ächte Liebig'sche), ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 Kr.

Loefflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 Kr.

Loefflund's Malz-Extract mit Chinin, gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Schwächeständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel. Preis der Flasche 36 Kr.

Loefflund's Malz-Extract-Bonbons, sind die neuesten, angenehmsten und wirksamsten Sittenbonbons. In Paketen zu 6 Kr.

Loefflund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge. Preis der Flasche 30 Kr. Vorrätzig in allen Apotheken in Badnang und Umgebung.

Unterweissach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Mülzimmerei erlernen will, findet eine Lehrstelle bei Mülzzimmermeister Frank.

Amerikanische Gicht-Salbe

bei allen rheumatischen Gichtischen Uebeln, als: Rückenmarks-Leiden, Gliederreissen, nervösen Zahnech, Kopfweh, Ohrenreissen etc. angewandt, wirkt sofort zertheilend und schmerzstillend und beseitigt das Uebel schnell und sicher. Dieselbe ist zu haben bei

Eduard Fink in Murrhardt.

Mädchen-Gesuch.

Es wird für eine kleine Familie ein ordentliches solides Mädchen gesucht, das schon gedient hat und etwas kochen kann, und sogleich eintreten könnte. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Badnang.

Nicht zu übersehen!

Für Stadt und Amt. Bei Unterzeichnetem gibts frisches

Safnergeschirr.

Gottlieb Pfizenmaier Safnermstr. in der Wapacher Vorstadt.

Badnang.

Braunweinhausen

sammt Zugehör neuester Construction billig zu verkaufen.

Gottlieb Häberle.

Badnang.

Zwei große Scheuren-Böden, wovon der eine schließbar, hat zu verpachten Friedrich Bäuerle.

Badnang.

Zur Erlernung der Buchdruckerei

nimmt sofort einen Lehrling an die Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den Bregeln-Nachtag und ladet hiezu freundlichst ein Väder Gabu.

Lehrverträge

sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Fruchtpreise.

Badnang den 17. Mai. Dinkel 4 fl. 38 Kr. Gerste — fl. — Kr. Kernen 6 fl. 39 Kr. Haber 5 fl. 3 Kr.

Goldkurs vom 17. Mai.

Friedrichsd'or fl. 9 58—59
Napoleonsd'or 9 25—26
Randducaten 5 37—39
Pistolen 9 44—46
Holländische 10fl.-Stücke 9 55—57
Sovereigns 11 55—57
Dollars 2 27 1/2—28 1/2

Gestorben

den 18. d. M. Gottlieb Luidhardts Ehefrau, 68 Jahre alt, an Brustleiden. Beerbigung am Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 21. Mai. Vorm. Predigt: Herr Helfer Niethammer. Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Lentner.

Amliche Nachrichten.

* Die Stelle des Vorstndes der Weinbauhschule in Weinsberg wurde dem provisorischen Vorstand derselben, Inspektor Mühlhäuser, und die Stelle eines Vorstnders der Ackerbauhschule in Ochsenhausen D. A. Wiberach, dem Intendantensecretair bei der Königl. Feldarmee, Horn je unter Verleihung des Titels und Rangs eines Dekonomieraths definitiv übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Als am 1. d. M. die Homöopathen-Versammlung in Stuttgart stattfand, wurde auch der Antrag des Filialvereins vom Bezirk Badnang, die Hahnemannia solle sich an die Spitze der Impf-Protestanten stellen und mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln den Impfwang bekämpfen, erörtert. Derselbe wurde jedoch wieder fallen gelassen, nachdem Professor Dr. Napp von Rotweil und Dr. Fischer von Weingarten sich dagegen ausgesprochen und ausgeführt hatten, die Impffrage selbst sei wissenschaftlich noch nicht abgeschlossen, die Bekämpfung des Impfwangs aber als einer polizeilichen Maßregel falle nicht in den Bereich der Hahnemannia.

* In der nächsten Woche findet die Stuttgarter Mai-Messe statt.

* Ihre Majestäten der König und die Königin haben am Mittwoch den Sommeraufenthalt auf der A. Villa bei Berg bezogen.

* In Stuttgart hat in der letzten Woche die 30 Jahre alte Dienstmagd Rosine Küder von Schorndorf ihr 3 Wochen altes Kind in einen 30 Fuß tiefen Brunnen schadet beim Rosenkiesentunnel, zu dem übrigens ein Weg zu ebener Erde führt, geleut und sich schlüssig entfernt. Durch das Weinen des Kindes wurden Vorübergehende auf dasselbe aufmerksam und holten es aus seinem Versteck. Die Küder soll bereits ein Geständniß abgelegt haben. Ob aber das Verbrechen des versuchten Mords oder das der Kindsaussetzung vorliegt, wird noch nicht berichtet.

* Die Leitung der Arbeiten am Ulmer Münster ist nach der dortigen Schnellpost dem Architekten Schey aus Stuttgart übertragen worden.

Sigmaringen, 15. Mai. Nachdem der Fürst von Hohenzollern wegen seiner Gesundheitsverhältnisse auf seinen Wunsch seiner Stelle als Militärgelehrter der Rheinprovinz und Westfalens entbunden worden ist, wird derselbe mit seinem Hofhalt seinen Sitz hierher verlegen. Diese Ueberfiedlung wird hier natürlich mit Freuden begrüßt.

München, 17. Mai. Unterm 12. d. hat der hiesige Magistrat einstimmig beschlossen, von der Regierung die sofortige Abberufung des Religionslehrers Dr. Streber, zu verlangen, weil dieser an der hiesigen höheren Mädterschule die päpstliche Unfehlbarkeit gelehrt. Aus dem gleichen Grunde reichte der Rektor des Wilhelmsgymnasiums bei dem Kultministerum eine Beschwerde gegen Streber ein. Hierauf hat nun heute das Kultministerum den Dr. Streber seiner Religionsgeschichtsstelle entsetzt.

Aus Baden, 16. Mai. Die Summe des unverzinslichen Darlehens, welches die Staatskasse den beschädigten Häuserbesitzern in Rehl bewilligt hat, beträgt 68,356 fl., welche sich in Beträgen von 7500—400 fl. auf 22 Häuser vertheilen. Bei der Auszahlung, die am 20. Mai in Rehl erfolgen wird, haben die Empfänger die schriftliche Erklärung auszustellen, daß sie, soweit sie eine

Unterstützung erlangt haben, einwilligen, daß deren Betrag an den ihnen später vom Reich oder der babilchen Staatskasse zugewendeten Entschädigungen in Abrechnung gebracht werde.

Berlin den 15. Mai. Die Befriedigung über den Frankfurter Vertrag ist allgemein. Alles, was seit der Reichstagsrede Bismarcks darüber noch bekannt geworden, konnte nur den Eindruck bestätigen, daß wir den günstigsten Frieden vor uns haben, welchen Deutschland jemals abgeschlossen hat. Wie aus Frankreich zwar sämtliche Kriegsgefangene zurück, darf aber nur 80,000 Mann vor Paris halten, wodurch also der bisherige thatsächliche Zustand der mit den Prälminarien im Widerspruch war, vertragsmäßig geregelt wurde. Man wird allerdings Herrn Thiers jetzt möglichst entgegenkommen, und wenn er auf die Ausführung des Friedens aufrichtig bedacht ist, die Bestimmungen desselben in dem bezeichneten Punkte nicht zu streng auffassen. Im Uebrigen erhält er die Mittel, Algerien zu unterwerfen und die Ordnung im übrigen Frankreich ausrecht zu erhalten, kann also gegen Paris nachdrücklicher vorgehen. Die für Frankreich demüthigendste Bestimmung des Vertrags ist vielleicht, daß selbst die Zahlung der anderhalb Milliarden uniere Befehung der Pariser Forts und des entsprechenden Gebiets erst aufhören läßt, wenn Deutschland zugleich die Ueberzeugung erhält, daß die Ordnung in Frankreich verbürgt ist.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der Wohlfahrtsausschuß hat eine neue militärische Kommission ernannt. Mitglieder desselben sind: Arnould, Vivial, Johannard, Tridon, Barlin. Seine Beschlüsse der Kommune werden heute erwartet. Der heftige Zwiespalt wird wahrscheinlich durch die Auflösung des Centralkomites oder durch das Aufgehen des Wohlfahrtsausschusses in dem Centralomite endigen.

Paris, 16. Mai. Die Antz, sagt: In letzter Nacht seien mehrere Angriffe der Versailler auf die Barrikaden bei Chaillon, Meulin de Pierre und Meulin Saquet zurückgeschlagen worden. Abends fand ein lebhaftes Gesecht zwischen der Porte Dauphine und Porte Maillot statt. Auch hier hätten die Versailler unter großen Verlusten zurückweichen müssen. — Einem Gerücht zufolge wäre heute das Fort Montrouge geräumt worden. — Die Kommune verbreitet, sie habe noch 20,000 Mann Reservetruppen.

Paris, 16. Mai. Einundzwanzig Mitglieder der Kommune erklärten, daß sie den Wohlfahrtsausschuß nicht anerkennen könnten, und bezweigen das Stadthaus meiden würden. Sie würden nur dann in dasselbe wieder eintreten, sobald irgend ein Mitglied der Kommune gerichtet werden sollte.

Paris, 16. Mai, Abends. Der amtlichen Ankündigung gemäß wurde heute Nachmittags 2 Uhr wirklich zu der Umreifung der großartigen Vendome-Säule geschritten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in den anstoßenden Straßen (de Castiglione und de la Paiz) und deren Umgebungen zu dem Schauspiel eingefunden. Die Säule widerstand jedoch anfangs allen Anstrengungen der Ingenieure. Erst um 5 1/2 Uhr fiel sie der Länge nach und ohne Schaden anzuweichen in die Straße de la Paiz. Sie selbst aber bröckelte in drei Stücke. Fünf rote Fahnen wehen jetzt am Piedestal (Fußgestell) und der Flag soll fortan nicht mehr Place Vendome sondern Place Internationale heißen.

Paris, 17. Mai. Die Porte de Versailles, sowie die Porte d'Neuil sind durch

Geschützfeuer zerstört. Die anliegenden Positionen werden mit Kugeln überschüttet, ohne daß Feuer erwidert zu können. Das Fort Mj feuert heftig auf Petit Banvres, Grenelle und Point du jour. Letzteres ist für die Artilleristen der Insurgenten unhaltbar. Man glaubt, daß die Versailler die Mauern der Enceinte in der Richtung der Porte de la Muette unterminiren.

Paris, 17. Mai. Das Comite der öffentlichen Sicherheit erklärt, daß es, um das Land vor einer militärischen Dictatur zu bewahren, beschloffen habe, den Generalen Civilkommissäre beizugeben, und zwar werden beigegeben: dem General Dombrowski der Bürger Dereure, dem General Cecilia der Bürger Johannard, dem General Brodowski der Bürger Leo Meillet. — Alle Eisenbahnzüge, Passagier- wie Waarenzüge, müssen fortan außerhalb Paris zur Wsifung anhalten. Zuwiderhandelnde Züge werden sofort vernichtet. Inhaber von Petroleum sind aufgefordert, ihre Vorräthe binnen 48 Stunden zu declariren. — Montrouge hält sich noch, von Hautes-Bruyeres kräftig unterstützt. Fort Banvres ist von den Versaillern noch besetzt. Letztere dringen gegen die Porte de Villancourt u. die Porte de la Muette vor.

Paris, 17. Mai. „Mot d'ordre“ veröffentlicht einen Brief Cluseret's worin derselbe rät, alle Anstrengungen auf die Herstellung von Barrikaden zu richten.

Versailles, 16. Mai. Die Abtheilungen der Nationalversammlung haben gestern eine Kommission behufs Prüfung des Friedensvertrags ernannt. Man glaubt, daß der von dem Fürsten Bismarck vorgeschlagene Gebiets- und Bevölkerungsaustausch Seitens der Mehrheit zu lebhaften Debatten führen wird.

Versailles, 16. Mai, Mittags. Nationalversammlung. Der Antrag Jaurberts, das von der Pariser Kommune niedergelassene Haus von Thiers nach Unterdrückung des Aufstands auf Staatskosten wieder aufzubauen, wurde einstimmig für dringlich erklärt und an eine besondere Kommission verwiesen. — Peyrat bringt den Antrag ein, daß die Versammlung die Republik als endgültige Staatsform Frankreichs anerkenne. Die Dringlichkeit wurde abgelehnt, der Antrag der Initiativkommission überwiesen. — Grevy wurde mit 506 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. (Allseitiger Beifall).

Versailles, 17. Mai. Thiers erklärte gestern nach Schluß der Sitzung, daß er trotz der Dankbarkeit für den Beschluß der Nationalversammlung auf den Wiederaufbau seines Palais verzichte. Der Trümmerhaufen müsse als ewiges Monument der Pariser Geistesverirrung bestehen bleiben.

Versailles, 17. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Nationalversammlung steht die Diskussion über den definitiven Friedensvertrag. Auf morgen Abend ist ein Separatzug bei der Nordbahncompagnie bestellt, behufs der Uebermittlung der Ratifikation des Friedensvertrages.

Versailles, 17. Mai. Die Regierung spricht, wie aus ihren Vorschlägen zu entnehmen ist, für den von Deutschland vorgeschlagenen Gebietsaustausch. Deutschland verzichte auf ungefähr 40,000 Seelen mit 51,000 Hectaren bei Belfort, um dafür an der luxemburgischen Grenze 7900 Seelen mit nur 10,000 Hectaren zu beanspruchen.

Italien.

Florenz, 13. Mai. Menotti Garibaldi ist in Santangaro in Calabrien angelangt. (Demselben hat es also in Paris auch nicht gefallen.)

